

**Einige wichtige Punkte bzw. Hintergrundinformationen zu den Aktivitäten, die von verschiedenen Seiten gegen die Reinzucht des Nova Scotia Duck Tolling Retrievers „Toller“ in letzter Zeit getätigt wurden**

Da es in letzter Zeit sehr viele Aktivitäten bzw. Manipulationen von Seiten der wenigen Befürworter eines Einkreuzungsprojektes beim Toller gab und dabei nicht immer mit ‚sauberen Mitteln gekämpft‘ wurde, sehe ich es als meine Pflicht an, diese Dinge zu kommentieren und damit evtl. wieder in ein objektiveres Licht zu rücken.

**Bitte nehmen Sie sich die Zeit, diese Aufklärung zu lesen und sich so ein eigenes – neues – Bild zu machen!**

Um die momentanen Aktivitäten einiger weniger ehemaliger<sup>(1)</sup> Mitglieder des TCD besser verstehen zu können, bedarf es m.E. der Kenntnis wichtiger Informationen, die ansonsten nicht so gerne (um nicht zu sagen: gar nicht) kommuniziert werden.

Um dies alles zu verstehen, ist meines Erachtens die Historie ebenso wichtig, deshalb auch dazu ein paar Ausführungen.

Um auf dem Zeitstrahl in der jüngsten Vergangenheit zu starten, sei als erstes die Ausstrahlung der „Dokumentation“ im WDR erwähnt. Eigentlich bedarf dieser Beitrag keiner Kommentierung, da er sehr schlecht und einseitig recherchiert war und letztendlich nur eine kostenlose Werbepattform für die Mischlingsproduktion des Herrn D. darstellte.

Traurige – und durchaus relevante – Fakten wurden in einen Topf mit einer überwiegend gesunden Rasse geworfen und es wurden ‚Äpfel mit Heringen‘ verglichen.

Doch noch ein paar kurze Anmerkungen zum Mischlingswurf des Herrn D.:

Schauen Sie sich dazu mal die Bilder auf der zugehörigen Website an:

Ist es nicht erstaunlich, wie viel Spielgegenstände die Welpen in ihrer Wurfkiste haben oder wie viel ihnen geboten wird, wenn sie kurzzeitig mal aus dem Keller (?) auf die Wiese dürfen?

Es ist schon bemerkenswert, wie viel Aufwand augenscheinlich in die notwendige Sozialisation gelegt wird!

Und, ... oh je – die Welpen haben bereits nach einer Woche ihr Geburtsgewicht verdoppelt – welch tiefgreifende Erkenntnis ;-)

<sup>(1)</sup> Der TCD ist mittlerweile ein Staubkorn in der Geschichte der Tollerzucht.

Auf der Mitgliederversammlung am 10.07.2011 hat der Verein sich selbst aufgelöst, auch dies geschah – wie so vieles in diesem Verein – auf Betreiben des (ehemaligen) ersten Vorsitzenden.

Das Fazit, dass Außenstehende – durchaus kritische – Beobachter ziehen konnten, war eher:

Bereits in 05.2011 wurde ein nicht genehmigter Mischlingswurf ‚angesetzt‘, und bevor dies zu Konsequenzen von Seiten des Dachverbandes führen konnte, musste schnellstmöglich diese Beziehung beendet werden.

Auch waren die übrigen Mitglieder schlichtweg ‚egal‘, frei nach dem Motto:

„Wenn nicht ich, dann keiner!“

## Zur frühen Historie des TCD bzw. die Vorgeschichte

Über einen sehr langen Zeitraum wurde die Zuchtkommission und die Geschäftsstelle des DRC von Herrn D. mit Emails zur Zucht ‚bombardiert‘, leider ist solch eine Email niemals – obwohl ich schon Mitglied der Zuchtkommission war – zu mir geschickt worden.

Ich hätte geantwortet!

Herr D. wollte unter dem VDH bzw. der FCI Toller züchten, aber in keiner Weise die Zuchtauflagen des DRC akzeptieren.

Es wurden dann – offensichtlich unter fadenscheinigen Gründen (erwachsene Hunde mit guten Hüften, weil man ja Agility machen wollte, aber angeblich keine Ambitionen in Richtung Zucht hatte) – Hunde von ausländischen FCI-Züchtern übernommen.

Diese Hunde wurden von diesen Züchtern aus nachvollziehbaren Gründen (Nicht für die Zucht geeignet, da Wesensschwäche bzw. kranke Nachzucht) abgegeben.

Mit diesen Hunden wurden dann in der Dissidenz zwischen 04.2003 und 11.2005 sechs Würfe produziert und dabei z.B. in vier aufeinanderfolgenden Würfen jedes Mal der gleiche Rüde eingesetzt. Viele Hunde aus dieser Zucht haben nur ein vergleichsweise kurzes Leben gehabt.

Im Jahre 2006 wurde dann der TCD gegründet.

In der Zeit, als die Bemühungen um eine VDH-Anerkennung des TCD begannen, sind die ehemals in der Dissidenz eingesetzten Hunde (fast alle) ausnahmslos in der ‚Versenkung‘ verschwunden und wurden nirgends mehr erwähnt – ‚ein Schelm, wer Böses dabei denkt‘ oder ‚aus den Augen, aus dem Sinn‘?

Was waren die Beweggründe, um sich aus der Dissidenz in die ‚Legalität‘ zu bewegen?

Hier mag es in erster Linie natürlich nur Spekulationen geben, aber eine Tatsache in diesem Zusammenhang ist ganz sicher, dass die Aufklärung der VDH-Züchter bei den Rasseinteressierten immer mehr gegriffen hat und sich Toller aus Schwarzzuchten nicht mehr so gut verkaufen ließen.

Während der Zeit, in der sich der TCD um die vorläufige VDH-Aufnahme beworben hat, gab es selbstverständlich ein weltweites Netzwerk von engagierten Züchtern und Freunden der Rasse, die dafür Sorge getragen haben, dass von vielen Zuchtstätten keine Hunde in solche Hände abgegeben wurden.

Evtl. lag auch hier ein Problem in der Zuchtbasis des TCD begründet?

Damit genug zu diesem Punkt der Historie, zumal ja auch die vorläufige VDH-Mitgliedschaft (in 11.2008) erreicht wurde und (zumindest für mich) der TCD damit anders betrachtet wurde:

*„Jetzt werden Sie an den Taten gemessen und nicht mehr an den ‚großen‘ Worten.“*

In 04.2009 begann dann die Zucht im TCD und auch der Vorstand des TCD selbst wurde in diese Richtung aktiv. Als kritischer Beobachter konnte man allerdings die Kreativität bei der Deckrüdenauswahl eher mit *„Nimmst du meinen Rüden, dann nehme ich deinen“* umschreiben.

Auch im ersten Wurf des Vorstandes gab es dann leider gesundheitliche Probleme.

Das „normale“ Vorgehen wäre jetzt vielleicht gewesen, die gewählte Verpaarung oder zumindest die eigenen (eingesetzten) Hunde kritisch zu hinterfragen –

Nein, stattdessen wurde gleich die gesamte Rasse verunglimpft!

Als es auch noch gesundheitliche Probleme in einem weiteren Wurf bei einem anderen Mitglied des TCD-Vorstandes gab, wurde im Hintergrund bereits an einem Antrag an den VDH zur Einkreuzung einer fremden Rasse gearbeitet.

Nachdem dies in den Reihen der TCD-Mitglieder bekannt geworden war, kam es zu Zerwürfnissen innerhalb des Vorstandes und die ganze Angelegenheit war eher nur noch eine 2-Mann-Show.

Im TCD selbst gab es nach Bekanntwerden der Antragstellung auf Einkreuzung an den VDH – die meisten Vereinsmitglieder haben davon erst im Nachhinein erfahren – sehr großen Widerstand. In einer ordentlichen Mitgliederversammlung wurde der amtierende Vorstand durch die Mitglieder nicht entlastet. Im Vorfeld einer anschließenden außerordentlichen Mitgliederversammlung gab es dann von beiden Seiten – Gegnern sowie Befürwortern innerhalb des TCD – Aktivitäten, um die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Die wenigen Befürworter haben sehr viele Neumitglieder aus dem eigenen Verwandten- und Freundeskreis (ohne Bezug zur Hundezucht – Gefälligkeitsmitgliedschaften?) akquiriert, um bei der bevorstehenden Mitgliederversammlung eine entsprechende Mehrheit zu erreichen. Dies war dann auch in ihrem Sinne erfolgreich, obwohl die Basis für diesen ‚Erfolg‘ eher an ‚Klüngel bzw. Vetterleswirtschaft‘ erinnert als an seriöses Interesse an Hunden bzw. an der Hundezucht.

Nachdem der 1. Antrag des TCD vom VDH nicht genehmigt wurde, fingen einige wenige an, mit ‚härteren Bandagen‘ zu kämpfen.

Dies halte ich generell – egal aus welcher Richtung die Attacken kommen – nicht für zielführend und der Sache eher abträglich.

Einen sachlichen, fairen und konstruktiven Dialog – unter Einbeziehung aller evtl. Beteiligten – hätte ich stattdessen für angebracht gehalten.

Spätestens seit dieser Zeit lief das gesamte Geschehen für mich eher nach dem Motto:

*Wir haben 2-3 Hündinnen, von denen wir zwar den genetischen Status nicht kennen, aber egal. Auf diese Hündinnen setzen wir 2-3 rassefremde Rüden und anschließend lassen wir uns als die ‚großen‘ Retter der Rasse feiern.*

Dies klingt jetzt vielleicht hart, aber warum wurde nicht im Vorfeld mehr Öffentlichkeitsarbeit – zumindest erst einmal im eigenen Verein – betrieben?

Der VDH hatte eine evtl. Genehmigung der Einkreuzung von der Erfüllung verschiedener Auflagen/Vorarbeiten abhängig gemacht.

Zu diesen Punkten gab es auch Gespräche des DRC-Vorstandes mit Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates des VDH, dabei war man sich völlig einig, dass vor der Einkreuzung einer anderen Rasse in die Tollerpopulation folgende Schritte notwendig sind:

1. Da theoretische Stammbaumanalysen (wie die in der finnischen Arbeit von Dr.Mäki) meist nicht korrekte Ergebnisse liefern, muss zunächst eine Überprüfung der Größe der Zuchtbasis mit molekulargenetischen Methoden erfolgen.

In diesem Zusammenhang wurde das geplante Vorgehen des DRC - von allen Zuchttieren (und vielleicht weiteren Hunden) DNA-Proben einzulagern und zu diesem Zweck DNA-Profile erstellen zu lassen – sehr gelobt und als zukunftsweisend bestätigt.

Das rechnerische Rückverfolgen bis auf die Gründertiere, wie vom TCD angeführt, ergibt zwangsläufig, wie bei jeder (!) Hunderasse, einen entsprechend hohen Inzucht-Wert, der die jüngere Entwicklung der Rasse jedoch nicht darzustellen vermag und dadurch nicht für eine nutzbare Aussage herangezogen werden kann.

Im DRC lag der Inzuchtkoeffizient bei den Würfen der Zuchtjahre 2004-2008 zwischen 0,00% (13mal bei 35 Verpaarungen) und max. 4,88% - gerechnet über 6 Generationen. Üblicherweise wird in der Hundezucht dieser Wert für 5 Generationen angegeben bzw. betrachtet.

2. Für die Erkrankungen des Immunsystems, die beim Toller in einer gewissen Häufung auftreten, muss, sobald die genauen Genorte definiert sind, zunächst eine Bestandsaufnahme durchgeführt werden. Bisher wissen wir nicht, wie hoch die Zahl der Träger der Defektallele ist.

3. Sollte es sich dann herausstellen, dass die Rasse der Toller belastet ist, könnte man sich auf die Suche nach einer für das Einkreuzen geeigneten Rasse machen, die diese Defektallele nicht trägt. Erst dann wäre eine Einkreuzung möglich und sinnvoll, die aber unter enger molekulargenetischer Kontrolle erfolgen muss, um noch vorhandene Träger der Defektallele in weiteren Generationen auszuschließen. Das Ganze dürfte ein Prozess sein, der viele Jahre in Anspruch nimmt und nicht auf ein Land oder gar einen Zuchtverein begrenzt sein darf.

Zusammenfassend wurde bestätigt, dass die Rasse der Toller nicht so extrem gefährdet ist - wie dies gerne von Herrn D. dargestellt wird -, dass in der Zwischenzeit das Züchten komplett eingestellt werden muss. Jedoch sollten gesundheitliche Merkmale bei der Wahl der Zuchtpartner an erster Stelle stehen.

Dies ist eigentlich nicht erwähnenswert, da es bei verantwortungsvollen Züchtern eh der Fall ist!

Ein weiterer Hinweis zu den oben erwähnten 35 Würfen im DRC:

Bei diesen Würfen wurden 31 unterschiedliche Rüden eingesetzt. Der DRC lag damit weit über der bei anderen Rassen oder Vereinen anzutreffenden Diversität.

Bei engagierten und motivierten Züchtern geht es eben nicht nach dem Motto:

*Nimmst du meinen Rüden, krieg ich deinen oder mal das eben um die Ecke zum nächst  
,besten' Deckrüden.*

Anstatt sich um die vom VDH geforderten Nachweise zu bemühen, wurde der Ton des TCD gegenüber dem VDH schärfer und es wurden u.a. über Behörden sowie über Hunde-Magazine – siehe mehr dazu weiter unten – versucht, das Vorhaben zu bewerben und Druck auf den VDH auszuüben.

Dabei wurde teilweise mit dramatisch überzogenen Aussagen

⇒ drohendes Aussterben der Rasse

⇒ Qualzuchtvorwürfe gegenüber engagierten Züchtern der Rasse  
,geworben'.

Der VDH hatte den TCD mehrfach aufgefordert, die Voraussetzungen für das Einkreuzungsprojekt nachzuweisen. Dies ist allerdings nicht geschehen, es fehlte weiterhin an Konkretem zur behaupteten Problematik sowie eine Aussage, wie sich dies auf die Gesundheit der Hunde auswirken soll.

Auch der Zuchtverein im Heimatland der Rasse, der Nova Scotia Duck Tolling Retriever Club of Canada, hatte sich mittlerweile an den VDH gewandt und sieht die Behauptungen des TCD als deutlich überzogen an bzw. stellt sie gar in Frage.

Noch ein paar Anmerkungen zum Bewerben des Vorhabens über Hunde-Zeitschriften:

Dass jemand – in diesem Fall der Vorsitzende des TCD – einen solchen Artikel verfasst und sein Anliegen auf diesem Wege auch zu bewerben versucht, ist erst einmal legitim und dient in gewisser Weise sogar der sachlichen Aufklärung. Wenn dann allerdings die betreffende Zeitschrift zu einer sachlichen und konstruktiven Diskussion aufruft und in der folgenden Ausgabe keinen der eingesandten Leserbriefe abdruckt und stattdessen die Berichterstattung

nach eigenem (oder ferngesteuertem ?) Gutdünken ‚manipuliert‘, dann hat dies für mich nichts mehr mit ‚ehrlichem‘ Journalismus zu tun!

Statt dessen wurden zu 80% die Statements aus dem 1. Artikel wiederholt, bzw. die offenbar eingegangene VDH-Stellungnahme nur satzweise wiedergegeben und zu jedem Satz dem Autor des ersten Artikels gleich die Möglichkeit eingeräumt, diesen (in seinem Sinne) zu kommentieren.

Aus einem kritischen Leserbrief wurden bruchstückhaft und (nur) scheinbar willkürlich einzelne Statements veröffentlicht und diese dabei auch aus dem Zusammenhang gerissen. Wenn dann zum Leserbriefschreiber (der mir ebenso bekannt ist wie der komplette Leserbrief) noch geschrieben wird: *„nach eigenen Angaben Züchter und Deckrüdenbesitzer im Deutschen Retriever Club“* dann finde ich dies – um es mal vorsichtig auszudrücken – gelinde gesagt einfach nur frech!

Auf den kritischen und aufmerksamen Leser macht dies eher den Eindruck, dass hier nur abgedruckt wurde, was andere der Redaktion in den Block diktieren?

All dies hat – auch bei Züchtern aus dem TCD – für sehr viel Unruhe und Argwohn gesorgt, zumal auch der TCD in seiner Satzung die Reinzucht des Tollers verankert hatte.

Einige TCD-Züchter haben übrigens mittlerweile Aufnahme in den DRC gefunden und sind durchaus bereit, die hier geforderten Auflagen zur Zucht zu erfüllen.

Viele Züchter aus dem nahegelegenen Ausland, die den TCD – warum auch immer? – zu Beginn stark supported haben, sind aus dem Verein ausgetreten und haben ihre Unterstützung zurück gezogen.

Meines Erachtens sollte eine gute und verantwortungsvolle Zucht immer auf den 4 Säulen

- Gesundheit
- Wesen
- Arbeit/Leistungsfähigkeit und
- Standardkonformes Aussehen („Schönheit“)

aufbauen und keines der Merkmale bei der Selektion außer acht gelassen werden.

Natürlich gibt es – und damit gehen auch alle seriösen und verantwortungsvollen Züchter offen und ehrlich um – Gesundheitsprobleme in der Rasse, die nicht ignoriert werden dürfen. Davor die Augen zu verschließen, es zu verharmlosen oder gar zu verschweigen, dies wäre einfach fatal und jeglichen seriösen Bestrebungen abträglich.

Noch eine kurze Anmerkung zu dem auf der ehemaligen TCD-Website aufgeführten Wissenschaftlichen Beirat:

DRC-Mitglieder haben bei einigen der dort aufgeführten Personen nachgefragt bzgl. ihrer Mitarbeit. Die angesprochenen Personen waren z.T. sehr überrascht und wussten nicht, dass sie dort aufgeführt wurden. Sie hatten lediglich per Email die eine oder andere Anfrage aus Reihen des TCD-Vorstandes beantwortet.

Meine Meinung dazu ist:

*Stell der ‚richtigen‘ Person die ‚richtige‘ Frage, dann bekommst du auch die ‚richtige‘ (weil erhoffte und erwartete) Antwort.*

Wenn dann vom Vorstand des TCD in einem Fernsehmagazin angeführt wird, dass

1. die Lebenserwartung der Toller bei ca. 8 Jahren liegt und
2. sich in der Rassehundezucht zu viel auf das Ausstellungswesen konzentriert,

dann ist es schon erstaunlich, denn hier wird offenbar

1. ausschließlich von den eigenen – in der Dissidenz – gezogenen Würfen und
2. von der eigenen ‚Lieblingsaktivität‘ ausgegangen?

Vielleicht sollten sich diese Herren mit ihren Hunden mal aus den Ausstellungshallen heraus bewegen und sich die überaus vitalen und arbeitsfreudigen Hunde unserer Rasse auf Arbeitsprüfungen (zumindest) mal anzuschauen?

Wenn ich das alles betrachte, dann haben wir keine Toller, denn unsere Tuffy ist mit über 15 Jahren immer noch vital und aktiv und auch Flipp (fast 12) und Bessh (10) erfreuen sich eigenartigerweise immer noch bester Gesundheit und Fitness.

Das Augenmerk in der Zucht auf die wesentlichen und wichtigen – weil der Rasse förderlichen – Aspekte und Kriterien legen und ein gelegentliches ‚über den Tellerrand schauen‘ könnte dabei evtl. sehr hilfreich sein. Eine Zuchtpolitik in der Öffentlichkeit im Stile einer großen deutschen Boulevardzeitung zu betreiben und dabei auch noch (vermeintlich) seriöse Medien hineinzuziehen (zu missbrauchen?) halte ich für unangebracht, in gewisser Weise für niveaulos und auf der anderen Seite aber auch für eine Art der Selbstdisqualifikation.

Noch eine kleine Beobachtung aus der Reportage in Stern-TV:

Haben Sie gesehen, woher die Hunde kamen, als sie kurz in den Garten durften?

..... etwa aus dem Keller?

Haben Sie auch gesehen, wo sie wieder hin mussten, nachdem ihnen unkontrolliert / zur Beschäftigung (?) <sup>2)</sup> ein Wurfgegenstand geschmissen wurde?

..... etwa in den Keller?

Haben Sie auch gesehen, wo das Welpenzimmer war, bzw. die Wurfkiste stand?

..... etwa in einem Kellerraum?

**Super!**

<sup>2)</sup> Das dort gezeigte Verhalten kann nicht unbedingt als rassetypisch bezeichnet werden, sondern wird vielfach nur von unausgelasteten und nicht rassetypisch beschäftigten Tollern gezeigt.

### **Die angeführten Behauptungen des Herrn D. im Einzelnen und ein paar Anmerkungen dazu:**

*Die Rasse leidet unter massivem Genverlust und die Toller sind untereinander näher verwandt als Vollgeschwister!*

⇒ In einem Wurf von 2 Wurfgeschwistern

– die wiederum von überhaupt nicht verwandten Elterntieren (Inzuchtkoeffizient bis auf die Gründertiere rückgerechnet = 0,00%) abstammen –

haben die Nachkommen einen Inzuchtkoeffizienten von 25%.

Hinweis: Solche Verpaarungen sind nach VDH-Rahmenezuchtordnung verboten.

Wenn jetzt bei einer beliebigen Verpaarung bis zu den Gründertieren <sup>3)</sup> rückgerechnet wird, dann ‚landet‘ man i.d.R. bei allen Rassen bei einem sehr hohen Wert, da sich fast alle Rassen aus sehr wenigen Gründertieren rekrutiert haben.

<sup>3)</sup> Da bei den Tollern die ersten registrierten Würfe erst Ende der 1950<sup>er</sup>- bzw. Anfang der 1960<sup>er</sup>-Jahre erfolgten, ist eine solche Rückrechnung auch noch ohne Probleme möglich. Trotzdem unterliegen solche theoretischen Studien einer gewissen Fragwürdigkeit, da die Ergebnisse nicht durch molekulargenetische Studien bestätigt wurden.

*Die gesamte Population ist mit erheblichen Autoimmunerkrankungen belastet!*

- ⇒ Auch diese Aussage lässt sich bisher nicht durch wissenschaftliche Studien belegen. In der vielfach angeführten Studie wurde explizit das Genmaterial von nachweislich erkrankten Hunden und deren nächster Verwandtschaft (Geschwister, Elterntiere) untersucht. Eine ähnliche Studie anhand von willkürlich ausgesuchten Hunden könnte hier ein wesentlich differenziertes Bild liefern. In der Tollerzucht im DRC in den Zuchtjahren 2004 bis 2008 lag die Anzahl der im juvenilen Alter an Autoimmunproblemen erkrankten Toller bei <5%.

*Der Toller wird nach Aussage von Zoologen, Biologen und Genetikern in absehbarer Zeit aussterben, sofern kein neues Genmaterial (durch Einkreuzung einer fremden Rasse) zugeführt wird!*

- ⇒ Diese Aussage möchte ich nicht kommentieren, da sie sehr stark in die Polemik abdriftet und die befragten Fachleute ihre Aussage lediglich auf der vom TCD angeführten Studien (Theoretische Stammbaumanalyse und Genetische Untersuchungen an erkrankten Tieren und deren nächster Verwandtschaft) kund tun.

*Die Reinzucht des Tollers stellt nach Meinung von Fachtierärzten und nach Ansicht verschiedener Ministerien (Ref. Tierschutz) einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz dar!*

- ⇒ Auch hier gilt die zum letzten Punkt getätigte Aussage.

Vielen Dank, dass Sie es bis hier geschafft haben!

Evtl. haben Sie ja jetzt ein etwas differenzierteres Bild und bauen – falls dem vorher so gewesen sein sollte – Ihre Meinung nicht nur auf die sehr einseitige Darstellung des Herrn D.

Gleichzeitig möchte ich gegenüber allen ernsthaft an der Rasse und an der Zucht interessierten Mitgliedern des TCD mein Bedauern darüber ausdrücken, dass sie nun von ihren eigenen Vordenkern 'im Regen' stehen gelassen wurden.

An dieser Stelle auch noch ein wichtiger Hinweis, damit es nicht zu Missverständnissen kommt: Ich habe mit der Formulierung '*der TCD*' keineswegs alle TCD-Mitglieder gemeint!

Verhehlen möchte auch ich nicht, dass es durchaus dringenden Handlungsbedarf für den Dachverband VDH bei einigen Rassen und deren Zuchtgeschehen gibt!

*Günter Walkemeyer*

Mössingen im August 2011